

EINSCHREIBEN

An das Bundesministerium
für Klimaschutz, Umwelt, Energie,
Mobilität, Innovation und Technologie
z.H. Frau BM Leonore GEWESSLER
Radetzkystraße 2
1030 Wien

Hollabrunn, den 03. März 2020

Betrifft:

Offener Brief an das Verkehrsministerium zum Ausbau der Schieneninfrastruktur auf der Nordwestbahn (S3), Franz-Josefs-Bahn und Laaer Ostbahn

Sehr geehrte Frau Bundesminister Gewessler!

Der ländliche Raum, insbesondere das nördliche Niederösterreich sind seit geraumer Zeit typische Pendlerregionen, woraus täglich über 70.000 Personen zu ihrem Arbeitsplatz Richtung Wien pendeln.

In den letzten Jahren sind unsere Dörfer und Städte stets gewachsen – derzeit entstehen alleine in der Bezirkshauptstadt Hollabrunn 500 (!) neue Wohnungen.

Die geografische Nähe und enge Vernetzung unserer Regionen mit dem Ballungsraum Wien ist einerseits bestens geeignet um die Vorzüge des Lebens am Land mit dem Beruf in der Großstadt zu kombinieren. Andererseits ist die Arbeitsplatzsituation in unseren Regionen nicht ansatzweise ausreichend, um genügend Angebot für alle Einwohner aufzuweisen.

Die derzeitige Kapazität der Regionalbahnen im nördlichen Niederösterreich (vor allem Nordwestbahn und Laaer Ostbahn) ist ob der immer größer werdenden Anzahl an Pendlerinnen und Pendlern welche die öffentlichen Verkehrsmittel nutzen nicht mehr ausreichend. Zudem entspricht auch die Qualität welche auf den genannten Strecken geboten wird, nicht einem attraktiven öffentlichen Verkehrsmittel (altes Fahrzeugmaterial und regelmäßige Verspätungen).

Aktuellen Meldungen zu Folge ist es Ihr Ansinnen jetzt auch noch mehr Güterverkehr auf die Schiene zu verlegen. Dies ist zwar grundsätzlich eine gute Sache, darf aber nicht zur Konkurrenzierung des Personenverkehrs führen.

Die Bahnpendlerinnen und Pendler in Niederösterreich sind äußerst leidgeplagt.

Die konkreten Probleme sind:

- a) zu wenige Sitzplätze in den schnellen Zügen
- b) altes Zugmaterial das sehr störungsanfällig ist und geringe Transportkapazität hat
- c) extremer Zeitverlust durch das Abwarten von Gegenzügen, aufgrund fehlender zweigleisiger Abschnitte

Die Mandatare der Region Hollabrunn haben im letzten Jahr 2019 dreimal, mit der ÖBB – Personalverkehr Kontakt aufgenommen – die Mitarbeiter dort sind sehr bemüht, technisch bestmöglich auf die Situation zu reagieren.

Das wesentliche Problem ist allerdings, dass die Schieneninfrastruktur nicht ausreichend ausgebaut ist um mehr Kapazität auf den Strecken zu schaffen und den Zeitverlust durch das Abwarten von Zügen an Kreuzungsstellen zu verhindern.

Beim letzten Gespräch am 02. Dezember 2019 luden wir neben Vertretern der ÖBB auch den für Infrastrukturplanungen zuständigen Mitarbeiter der NÖ Landesregierung und Vertreter des VOR dazu ein, jedoch stellte sich die Tatsache heraus, dass in erster Linie Ihr Ministerium für diesen Bereich zuständig ist.

Für die Pendlerinnen und Pendler des nördlichen Niederösterreich braucht es:

- a) **Einsatz von modernem und längerem Zugmaterial**
- b) **Erstellung und Einhalten eines Umsetzungszeitplanes**
- c) **Aufnahme des Selektiv 2-gleisiger Ausbaus der Schieneninfrastruktur sowie Bahnsteigverlängerungen in den ÖBB Rahmenplan**
- d) **Sicherstellung der Finanzierung der Ausbaumaßnahmen**

Uns ist klar, dass Ausbaumaßnahmen von Bahnstrecken große Projekte sind, welche auch entsprechende Vorbereitung benötigen. Jedoch ist unseres Erachtens ein konsequenter Zeitplan zu erstellen und einzuhalten. Den Pendlerinnen und Pendlern ist es nicht zuzumuten, mit ihren Forderungen stets vertröstet zu werden. Dazu kommt noch eine unnötige, politische Schuldzuweisung zwischen Mandataren, Bürgermeistern, etc. aus den betroffenen Regionen, bzw. Institutionen.

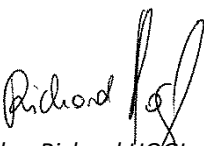
Daher geht unser Ersuchen an Sie, als zuständige Bundesministerin für den Ausbau die nötigen Abstimmungen mit den beteiligten Stellen voran zu treiben.

Wir, die unterzeichneten Mandatare, sind gerne bereit, uns auch bei den anderen, für den Ausbau zuständigen Institutionen, konsequent einzusetzen.

Um unser Anliegen persönlich vorbringen zu können würden wir uns über einen Gesprächstermin sehr freuen.

Wir bitten Sie, im Sinne tausender leidgeplagter Pendlerinnen und Pendler um positive Bearbeitung unserer Anliegen!

Mit freundlichen Grüßen


LAbg. Richard HOGEL


LAbg. Jürgen MAIER


LAbg. Manfred SCHULZ